

Editorial ::



Da geht mehr

Liebe Leserinnen, liebe Leser, laut Versicherungswirtschaft kollidiert in Deutschland alle zwei Minuten ein kaskoversichertes Fahrzeug mit einem Wildtier. Viele Wildunfälle passieren in der dunkleren Herbst- und Winterzeit, dennoch zeigt die Statistik, dass im April und Mai das Risiko für Wildunfälle am höchsten ist. 2022 zahlten die Versicherer pro

Wildunfall fast 3600 Euro. Bei 265.000 Wildunfällen / Jahr summierte sich das Regulierungsaufkommen auf mehr als 950 Mio. Euro. Im Vergleich zu den in 2022 rund 26 Mrd. Euro insgesamt geleisteten Regulierungskosten der Versicherungswirtschaft für Schäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil- und Kraftfahrtunfallversicherung machen Wildschäden zwar einen kleinen, aber nicht unerheblichen Teil aus.

Ein Teil der Wildschadenunfälle würde sich durch ein umsichtigeres Verhalten der Autofahrer und vorsichtigeres Fahrweise an Wildwechsel-Schwerpunkten vermeiden lassen. Allein mit dem Vertrauen darauf sinken aber die Schadenszahlen nicht, wie schon die Vergangenheit gezeigt hat. Vielmehr könnte die Verbreitung besserer Lichttechnik in modernen Fahrzeugen und die Zunahme von Assistenzsystemen im Bestand zu Verbesserungen und weniger Unfällen beitragen. Nach einer neuen Umfrage im Auftrag von Continental steigern moderne Fahrerassistenzsysteme (FAS) über alle Altersgruppen hinweg das Sicherheitsgefühl der Fahrzeugführer. Auffällig ist, dass Fahrer neuerer Autos (Baujahr 2021 bis heute) in Deutschland FAS eher als Unterstützung für die Fahrsicherheit ansehen als Personen mit älteren Autos (2020 und älter).

Die Verbraucher sind offen für gute und neue FAS. Doch die Hersteller tun häufig nur das, was der Gesetzgeber fordert, obwohl mehr möglich wäre. So auch beim Thema Wildtiererkennung. Bereits 2022 hatte der ADAC Notbremsassistentensysteme auf ihre Erkennung oder Vermeidung von Kollisionen mit Wildtieren hin getestet. Das Fazit damals: Mit etwas Entwicklungsaufwand wäre eine automatische Notbremsung auf (Wild-)Tiere möglich. Die nötige Hardware ist in neuen Autos vorhanden und mit mehr Sensorfusion und besserer Software könnten Kollisionen erkannt, Warnungen oder eine Bremsung eingeleitet werden.

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

Inhalt ::

Aktuell

Nachrichten	162
Veranstaltungen	165
EVU-Nachrichten	166

Fachbeiträge

Titelthema: Analyse und Bewertung von Randbedingungen zur Beurteilung von Schäden an Fahrzeugen durch Kollisionen mit Tieren

[2.3.4 Unfallrekonstruktion](#)
Robert Werner, Klaus-Dieter Brösdorf 168

Untersuchung und Analyse von technischen Manipulationen an Fahrzeugen durch forensische Methoden

[0.0.0 Gutachtenerstellung](#)
Jörg Schröder, Ronny Fleck,
Klaus-Dieter Brösdorf, Tibor Kubjatko 179

HTW-Crashtest 2023 – zur Montageposition von UDS in RTW

[2.2 Unfallforschung](#)
Darius Friedemann und
Studierende der HTW Berlin 190

Impressum 163
Redaktionsbeirat 162



Foto: AdobeStock, Aleksandar Ilic